

TAGUNGSBROSCHÜRE

**EINE FAMILIE,
WIE SIE IM
BUCHE STEHT?**

**KRITISCHE REFLEXIONEN
ÜBER DIE DARSTELLUNG VON
SOZIALEN MICROSTRUKTUREN
IM MEDIUM **COMIC****

kunst
universität
linz

**DAS INSTITUT FÜR
KUNST & BILDUNG PRÄSENTIERT**

**COMICWISSENSCHAFTLICHES
ONLINE-SYMPIOSIUM**

19. & 20. MÄRZ 2021

IN KOOPERATION MIT



INFO & ANMELDUNG

BARBARA-MARGARETHE.EGGERT@UFG.AT

Vorprogramm NEXTCOMiC-Festival 2021: Comicwissenschaftliches Online-Symposium, 19. & 20. März 2021

Eine Familie, wie sie im Buche steht?

Kritische Reflexionen über die Darstellung von sozialen
Microstrukturen im Medium Comic

Organisationsteam:

Barbara M. Eggert für die Kunstuniversität Linz

in Kooperation mit Kalina Kupczynska & Véronique Sina (AG Comicforschung)

featuring Österreichische Gesellschaft für Comic-Forschung und -Vermittlung
(OeGeC)

Definitionen von Familie und die damit einhergehenden Konzepte von Rollenbildern sind keine statischen Phänomene. In einer sich ständig wandelnden Gesellschaft ist die sogenannte Kernfamilie (bestehend aus Mutter, Vater und mindestens einem Kind) nur noch eines von vielen Modellen neben Patchworkfamilien, *queer families*, sowie dem Freundeskreis als erweiterter (Ersatz-)Familie. Diese und andere Konzepte des Kohabitierens können in einem oder mehreren Haushalten stattfinden (mononukleare und multinukleare Familien) sowie das gemeinsame Aufziehen von Kindern beinhalten.

Parallel hierzu hat sich die Metapher der *globalen Familie* etabliert, um die gemeinschaftliche internationale Verantwortung für soziale, ökonomische und umweltbezogene Aspekte zu bezeichnen.

Comics bieten nicht nur vielfältige Perspektiven auf zeitgenössische und historische Familienkonzepte und -metaphern, sondern entwerfen auch (mitunter futuristische oder fantastische) Familienvisionen, die sowohl speziesübergreifende wie humane Konstellation ausloten. Das Ziel der Tagung und der Begleitpublikation besteht darin, kritisch zu reflektieren, welche (medienspezifischen) narrativen, ästhetischen und/oder pädagogischen Potentiale und Funktionen Comics aufweisen, um un/gewöhnliche Familienkonzepte und -strukturen zu de/konstruieren – und potentielle Effekte hiervon zu diskutieren.

ABLAUF

TAGUNGSPROGRAMM

**DAY 1:
FREITAG, 19. MÄRZ 2021**

14:00-14:30 begrüßung
gottfried gusenbauer, nc linz &
claudia hutterer, institut für kunst und bildung

14:30-15:30 artist talk: family 2.0
nando von arb &
lukas jüliger &
stephanie wunderlich
moderation: barbara m. eggert

**15:45-17:15 panel 1:
künstlerfamilien – familienkünstler?**
barbara m. eggert &
tobias j. yu-kiener
chair: iris haist

**DAY 2:
SAMSTAG, 20. MÄRZ 2021**

**9:40-10:00
begrüßung**

**10:00-12:15 panel 2
superheroes – superfamilies?**
iris haist & harald havas & ranthild salzer
chair: tobias j. yu-kiener

13:15-16:15 panel 3: queering family
kalina kupczynska & véronique sina (ag comicforschung)
featuring oegec: bernhard frena & elisabeth klar &
marina rauchenbacher & katharina serles

**16:45-17:30 paneldiskussion:
comics im (gendersensiblen) be/mg/gtt-unterricht**
judith auer & klara huber & ilona stuetz & gitti vasicek
Moderation: barbara m. eggert

TAG 1

day 1 fr., 19. märz

opening

mit barbara m. eggert &
claudia hutterer &
gottfried gusenbauer

artist talk

mit nando von arb &
lukas jüliger &
stephanie wunderlich

panel 1:
künstlerfamilien – familienkünstler?

barbara m. eggert
just imagine –
horst steins museumscomic
über die familie haydn

tobias j. yu-kiener
rembrandt – ein familienmensch?
die rolle der familie in graphic
novel künstlerbiografien

DAS INSTITUT FÜR
KUNST & BILDUNG PRÄSENTIERT

EINE FAMILIE,
WIE SIE IM BUCHE STEHT?

COMICWISSENSCHAFTLICHES
ONLINE-SYMPOSIUM

19. & 20. MÄRZ 2021

14:00-
17:15

kunst
universität
linz

WEBEX-LINK & ANMELDUNG:

BARBARA-MARGARETHE.EGGERT@UFG.AT

Abstracts Tag 1

artist talk: family 2.0



Moderation:
Barbara M.
Eggert

Lukas Jülinger (Berlin), Stephanie Wunderlich (Hamburg)

& Nando von Arb (Zürich) arbeiten (u. a.) im Medium Comic und präsentieren dieses Jahr beim NEXTCOMIC-Festival (30. April – 8. Mai 2021) in Linz Einblicke in ihr Schaffen. Von Stephanie Wunderlich stammt auch das diesjährige Plakatsujet. Passend zum Festivalmotto „family 2.0“ stehen unterschiedliche familiäre Konstellationen und Rollen(bilder) im Zentrum der ausgestellten Arbeiten – oder bleiben dort eine vielsagende Leerstelle. Im Rahmen des artist talk sprechen die Kunstschaffenden u. a. über das Erzählen von und über Familie im Comic, über autobiografische Text-Bild-Narrationen, Erzählperspektiven sowie das Phänomen Text-Bild-Schere. Der talk ermöglicht auch einen sneak peek bezüglich des Ausstellungsprogramms des Comicfestivals.

panel 1: Künstlerfamilien – Familienkünstler?

Barbara M. Eggert (Linz & Wien)

Just Imagine – Horst Steins Museumscomic über die Familie Haydn
Für die Wiedereröffnung des Haydn Geburtshauses Rohrau (Niederösterreich) im Jahr 2017 schuf Horst Stein in Sepiatechnik einen Comiczyklus über die berühmte Musikerfamilie Haydn. Der Vortrag von Barbara M. Eggert zeigt, wie durch den Bilderreigen ein narrativer Faden durch die Ausstellungsräume gespannt wird, der Zeit und Raum verflucht und den Mitgliedern der Familie Haydn auf unterschiedliche Weise zur Präsenz verhilft. Hierbei tut sich im Ausstellungsraum ein Spannungsfeld zwischen originalen Exponaten aus den Landessammlungen Niederösterreich sowie den von Stein imaginierten Einblicken aus dem Familienleben auf.

Tobias J. Yu-Kiener (London)

Rembrandt – ein Familienmensch? Die Rolle der Familie in Graphic Novel Künstlerbiografien

Der Beitrag untersucht die Bedeutung der Familie im Leben und Schaffen berühmter bildender Künstler. Am Beispiel von Graphic Novel Künstlerbiografien, allen voran „Rembrandt“ des niederländischen Comickünstlers Typex, beleuchtet Tobias J. Yu-Kiener das Familienleben der Größen der westlichen Kunstgeschichte. Insbesondere die Rolle der Frauen hinter den großen Namen soll hier aufgezeigt werden, trugen diese doch maßgeblich zum Erfolg der Männer im Rampenlicht bei.

Bios Tag 1

artist talk

Lukas Jüliger debütierte 2013 mit seiner Graphic Novel „Vakuum“ bei Reprodukt. Anschließend beendete er sein Illustrationsstudium, mit dem er für die Arbeit an dem Buch pausiert hatte. 2018 folgte „Berenice“ beim Carlsen Verlag. Mit „Unfollow“ legte er 2020 sein seitenstärkstes Buch vor. Jüliger lebt und arbeitet in Berlin, wo er sich zur Zeit der Stoffsammlung für sein nächstes Projekt widmet. www.lukasjueliger.com
Lieblingscomic: „20th Century Boys“ von Naoki Urasawa.

Nando von Arb arbeitet seit 2012 als Grafikdesigner. 2018 machte er seinen Abschluss in Illustration Fiction an der Hochschule Luzern Design und Kunst. „Drei Väter“, seine erste Graphic Novel, wurde 2019 von Edition Moderne veröffentlicht. Zwischen 2019 und 2020 lebte und arbeitete er in Ghent, und erhielt parallel den Master in Fine Arts in Illustration an der LUCA School of Arts. Ende 2020 kehrte er in seine Heimatstadt Zürich zurück und arbeitet dort seither als freischaffender Illustrator und Comicsautor. www.nandovonarb.ch
Lieblingscomic: „Arsène Schrauwen“ von Olivier Schrauwen.

Stephanie Wunderlich ist Mitherausgeberin der Anthologie SPRING, die seit 2004 die unterschiedlichsten Arbeiten aus den Bereichen Comic, Illustration und freier Zeichnung zu einem Thema bündelt. Von Hamburg aus ist Stephanie als Illustratorin für internationale Magazine und Designstudios tätig und unterrichtet Illustration - derzeit an der HAW Hamburg. Ihre bevorzugte Technik ist der Scherenschnitt. www.wunderlich-illustration.de
Lieblingscomic: „Heute ist der letzte Tag vom Rest Deines Lebens“ von Ulli Lust.



panel 1

Barbara Margarethe Eggert aka Eggy interessiert sich seit Beginn ihres Studiums schwerpunktmäßig für den Bereich Text und Bild. Die promovierte Kunst- und Kulturwissenschaftlerin ist Mitglied der Gesellschaft für Comicforschung (ComFor) und forscht, lehrt und kuratiert seit 2019 am Institut für Kunst und Bildung an der Kunstuniversität Linz. In ihrem aktuellen Forschungsprojekt widmet sie sich dem Feld Comicskunst im Kontext (musealer) Ausstellungen. Als Comicautorin arbeitet sie derzeit mit der Karikaturistin Rachel Gold zusammen an der Umsetzung einer Graphic Novel über einen mysteriösen Ameisenbär.
Lieblingscomic: „Die Mumins“ von Tove & Lars Janson.

Tobias J. Yu-Kiener studierte Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität Wien und dem University College Dublin. Aktuell forscht er am Central Saint Martins College, University of the Arts London, für seinen PhD, an der Entstehung und Entwicklung des Comic-Genres der Künstlerbiografie sowie biografischen Graphic Novels über berühmte bildende Künstler und deren nationaler, internationaler und transnationaler Bedeutung für Kunstmuseen. Er ist Mitglied des Comic Research Hub (CoRH) am London College of Communication, University of the Arts London.
Lieblingscomic: „Red. A Haida Manga“ von Michael Nicoll Yahgulanaas.

Iris Haist -> siehe Bios Tag 2!

TAG 2

day 2 sa., 20. märz

panel 2: superheroes superfamilies ?

iris haist familiäre strukturen im wandel der zeit bei wonder woman
ranthild salzer batman als papa?
harald havas komplexe familiäre strukturen in der comicserie „ASH“

panel 3: queering family
marina rauchenbacher dekonstruktive potenziale parsua bashis „nylon road“
katharina serles trans*-familien in „familienjuwelen“ und „oma herbert“

elisabeth klar & bernhard frena queering family in amerikanischen webcomics
véronique sina aline, bob, 'n soph – die queeren comics der familie crumb
kalina kupczynska alternative nester? comickünstler_innen -kollektive als queere familien



paneldiskussion
comics im (gendersensiblen) be/mg/gtt-unterricht:
rollenbilder und familienkonstrukte im fokus
judith auer & klara huber & ilona stuetz & gitti vasicek

IN KOOPERATION MIT
AG Comicforschung

Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM)

featuring Österreichische Gesellschaft für Comic-Forschung und -Vermittlung

Abstracts Tag 2

panel 2: superheroes – superfamilies?

chair:
Tobias J.
Yu-Kiener

Iris Haist (Köln & Plauen)

„(...) who she is, or whence she came, nobody knows!“

– Familiäre Strukturen im Wandel der Zeit bei Wonder Woman

In den verschiedenen Wonder Woman Adaptionen und Relaunches haben die Frage nach dem Vater, die Beziehung zu ihrer Mutter sowie zu Geschwistern und Freunden großen Einfluss auf Story und Artwork. Im Laufe der Zeit ändern sich diese Faktoren frappierend und lassen Rückschlüsse auf die politischen und sozialen Verhältnisse v.a. in den USA zu. Der Vortrag von Iris Haist zeichnet die familiären Strukturen im Wandel der Zeit bei Wonder Woman nach und zeigt deren jeweilige gesellschaftliche Relevanz auf.

Ranthild Salzer (Wien)

Batman als Papa?

Familiäre Verbindungen in Superheldencomics, etwa Batman und die 'Bat-Familie', zeigen ein Nebeneinander aus traditionellen und modernen Strategien des 'Papa-seins'. Batman ist Vater: der erste Robin sein Adoptivsohn. Vaterschaft interagiert stets mit Männlichkeitsbildern. Der Vortrag von Ranthild Salzer arbeitet

Batmans Verhältnis zu Robins, Batgirls, und Redbird – seinem biologischen Sohn – heraus und zeigt, dass Batman als Vater zwischen hegemonial-patriarchaler und sanfter, sich kümmernder Männlichkeit oszilliert.

Harald Havas (Wien)

Liebe, Tod und Kalter Krieg – komplexe familiäre Strukturen in der österreichischen Comicserie „ASH – Austrian Superheroes“

Fast alle Science-Fiction-, Fantasy- und Superhelden-Geschichten, vor allem, wenn sie in Serienformat erscheinen, haben auch eine starke familiäre Komponente. Das gilt für Star Trek, Star Wars und Harry Potter genauso wie etwa für die Fantastic Four. Und ebenfalls für die Saga rund um die Austrian Superheroes. Harald Havas, der Schöpfer von „ASH“ zeigt, dass familiäre Strukturen, inklusive Verbindungen zwischen verschiedenen Spezies, gemeinsam mit politischen Hintergründen auf ganz besondere Weise das Rückgrat der österreichischen Comicheft-Serie bilden.



panel 3: queering family

Marina Rauchenbacher (Wien)

Familiäre Subversion. Dekonstruktive Potenziale von Wiederholung und Simultaneität in Parsua Bashis „Nylon Road“

Basierend auf Parsua Bashis Werk „Nylon Road“ (2006) stellt Marina Rauchenbacher in ihrem Vortrag die Frage, inwiefern durch die Wiederholung von Körper(zeichen) sowie durch visuelle Simultaneität im Comic eine subversiv-queere Dimension in die Auseinandersetzung mit heteronormativen Familienstrukturen eingezogen werden kann.

Katharina Serles (Wien)

So etwas wie Shape-Shifter? Trans-Familien in Joris Bas Backers & Nettmanns „Familienjuwelen“ (2018) und Maurizio Onanos „Oma Herbert“ (2019)*

Katharina Serles setzt sich in ihrem Beitrag mit der Repräsentation von trans* Familien in Joris Bas Backers und Nettmanns „Familienjuwelen“ (2018) und Maurizio Onanos „Oma Herbert“ (2019) auseinander und untersucht, wie die beiden Comics konventionell starre und binäre Gefüge von Geschlechterrollen unterlaufen.

Elisabeth Klar & Bernhard Frena (Wien)

Queering Family in amerikanischen Webcomics

Elisabeth Klar und Bernhard Frena befassen sich mit queeren Familien in amerikanischen Webcomics. In ihren Ausführungen beleuchten sie, wie die Comicserien „Kevin and Kell“ (seit 1995),

„Questionable Content“ (seit 2003) und „Something Positive“ (seit 2001) in ihren queeren Inhalten über reine LGBTQIAQ-Repräsentationen hinausgehen.

Véronique Sina (Mainz)

Aline, Bob, 'N Soph – Die queeren Comics der Familie Crumb

Die queeren, autobiografischen Comics der Familie Crumb stehen im Zentrum des Vortrags von Véronique Sina. In ihren kollaborativen Arbeiten thematisieren Aline, Robert und Sophie Crumb immer wieder ihr unkonventionelles Paar- und Familienleben. Dabei setzen sie Obszönität und Tabubruch als probate Darstellungsmittel ein und erweitern so etablierte Grenzen des Sag- und Zeigbaren.

Kalina Kupczynska (Lodz)

Alternative Nester? Comickünstler_innen-Kollektive als queere Familien

Kalina Kupczynska fasst das Phänomen ‚queere Familie‘ im Sinn von nichtbiologischen Verwandtschaftskonstellationen auf – dafür bieten die Comickünstler*innenkollektive ein fruchtbares Terrain. Wenn nämlich Comickünstler*innen sich zu freiwilligen Gruppierungen zusammenschließen – welche einerseits auf Geistesverwandtschaft und gemeinsame ästhetische Statements bauen, andererseits innerhalb der Comiclandschaft (und des Comicmarktes) als nichtinstitutionelles Heim fungieren – dann schaffen sie Gemeinschaften, die in ihrer familienähnlichen Struktur das Arbeiten am und im Medium Comic nicht-normativ praktizieren.

chairs:

**Kalina Kupczynska & Véronique Sina
& Marina Rauchenbacher**

Paneldiskussion Comics & Education: Comics im (gendersensiblen) BE/MG/GTT-Unterricht

Die gendersensible (Vermittlungs-)Arbeit in den künstlerischen Fächern steht im Zentrum der Paneldiskussion mit **Judith Auer, Klara Huber, Ilona Stuetz & Gitti Vasicek**. Als Expertinnen für unterschiedliche künstlerische Lehr-/Lernkontexte debattieren sie über künstlerische und didaktische Chancen und Herausforderungen in Bezug auf Comicanalyse und Comicproduktion im BE-, MG- und GTT-Unterricht. Aus der Perspektive der Studierenden, der frischgebackenen Lehrerin, der Dozentin und der Professorin berichten sie über ihre Praxiserfahrungen mit gendersensibler Unterrichtsgestaltung und geben Einblicke in ihr eigenes künstlerisches Schaffen.

Bios Tag 2

panel 2

Iris Haist ist promovierte Kunsthistorikerin und begeistert sich schon seit ihrer Kindheit für Comics und „sprechende“ Bilder aller Art. Zum Comic im Berufsleben war es ein Umweg über Skulpturen und Fotografie. Seit diesem Jahr konnte sie diese Leidenschaft aber mit der Stelle der leitenden wissenschaftlichen Fachkraft der Erich Ohser – e.o.plauen Stiftung zu ihrer hauptberuflichen Aufgabe machen.

Lieblingscomic: „The Artist“ von Anna Haifisch.

Harald Havas, geboren in Wien, Studium der Publizistik und Romanistik, lebt als Journalist, Übersetzer, Buch-, Drehbuch-, Comic- und Spiele-Autor in Wien. Neben seinen humoristischen Sachbüchern, in Verlagen wie Styria, Ueberreuter, Goldegg und Metroverlag, ist er auch Verfasser von Büchern über Intelligenz/Kreativität sowie dem Medium Comic. Seit 2016 ist er auch Autor und Mitbegründer der mittlerweile im ganzen deutschsprachigen Raum erfolgreichen Comic-Heft-Serie „ASH – Austrian Superheroes“.

Lieblingscomic: „Krazy Kat“ von George Herriman und „Asterix“ von Goscinny & Uderzo.

Ranahild Salzer ist Lektorin für Cultural Studies am Anglistik Institut der Universität Wien. Seit 2011 unterrichtet sie zu Comics, Film und TV-Serien. Seit 2015 ist sie Mitglied der COMFOR, seit 2019 Mitglied der OEGEC. Ihre Forschung fokussiert auf Konstruktionen von Männlichkeiten in amerikanischen Comics. In ihrer Dissertation dreht sich alles um Superhelden und Männlichkeitsbilder. Der Fokus liegt dabei auf den Marvel-Helden der 1960er.

Lieblingscomic: „Magik“ von Chris Claremont & John Buscema.

Tobias J. Yu-Kiener -> siehe Bios Tag 1!

panel 3

Bernhard Frena ist Medienwissenschaftler und Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Comic-Forschung und -Vermittlung (OeGeC). Er lebt und forscht in Wien. Seine Forschung dreht sich rund um queere Comics und Netzkulturen. Insbesondere interessieren ihn die Dynamik zwischen Fans und Produzent*innen, die Medialität von

Geschlecht und Sexualität, sowie das politische Potential von Popkultur.
Lieblingscomic: „YU+ME:dream“ von Megan Rose Gedris.

Elisabeth Klar studierte Vergleichende Literaturwissenschaft und Transkulturelle Kommunikation in Wien. 2011 gab sie gemeinsam mit Barbara Eder und Ramón Reichert *Theorien des Comic - Ein Reader* heraus (transcript, Bielefeld). Diplomarbeit in Komparatistik 2012 zu „Der Körper und seine strukturelle Parodie in Literatur und Comic, gezeigt anhand von erotischen Literaturadaptionen“. Mitglied der Gesellschaft für Comicforschung (ComFor) und der Österreichischen Gesellschaft für Comic-Forschung und -Vermittlung (OeGeC). Sie arbeitet als Schriftstellerin und in der Softwareentwicklung.

Ihr Interessensschwerpunkt bei Comics liegt bei Genderperformance und Darstellung von Körpern.

Lieblingscomic: „Schattenspringer“ von Daniela Schreiter.

Kalina Kupczynska studierte Germanistik in Lodz, Passau und Wien. Sie war Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt-Stiftung, des ÖAD (Franz-Werfel-Programm), des DAAD und des polnischen Nationalen Wissenschaftszentrums (NCN). Die promovierte Literaturwissenschaftlerin ist seit 2020 im Koordinationsteam der AG Comicforschung der Gesellschaft für Medienwissenschaft. Aktuell ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der Universität Lodz und forscht und publiziert u. a. zur deutschsprachigen Avantgarde, zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, zu Comicsadaptionen literarischer Texte, zu Gender-Aspekten im Comic und zu Comicautobiografien.

Lieblingscomic: „Lichtpause“ von Nino Paula Bulling.

Marina Rauchenbacher ist promovierte Literatur- und Kulturwissenschaftlerin und derzeit an der Universität Wien tätig. Sie ist

Mittragstellerin des FWF-Projekts *Visualitäten von Geschlecht in deutschsprachigen Comics*, Mitbegründerin und Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Comic-Forschung und -Vermittlung (OeGeC) sowie Vorstandsmitglied von aka | Arbeitskreis Kulturanalyse. Ihre Comic-Forschung und -Lehre konzentriert sich auf Visuelle Kulturen, Gendertheorie, Migration, Mental Health/Pathography und Zwischenräume.

Lieblingscomic: „Im Land der Frühaufsteher“ von Nino Paula Bulling.

Katharina Serles ist Literatur- und Kulturwissenschaftlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Wien (seit 2019 als Co-Antragstellerin im Team des FWF-Projekts *Visualitäten von Geschlecht in deutschsprachigen Comics*). Ihre Forschungs- und Lehrtätigkeiten drehen sich um Gutter, Gender, Kunst und Bild-Blick-Regime in Comics. Sie ist Mitbegründerin und Obfrau der Österreichischen Gesellschaft für Comic-Forschung und -Vermittlung (OeGeC) sowie Leiterin der KUPFzeitung.

Lieblingscomic: „Sumpfland“ von Moki.

Véronique Sina ist promovierte Medienwissenschaftlerin und ist am Institut für Film-, Theater-, Medien- und Kulturwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz tätig. In ihrem aktuellen Forschungsprojekt beschäftigt sie sich mit der medialen Inszenierung geschlechtlich codierter kultureller jüdischer Identität(en). Sie ist Mit-Begründerin und Sprecherin der AG Comicforschung der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM). Sie ist Mitglied im DFG-Netzwerk „Gender, Medien und Affekt“ und assoziiertes Mitglied der Siegener Forschungsstelle „Queery/ing Popular Culture“.

Lieblingscomic: „Jein“ von Büke Schwarz.

Paneldiskussion:

Judith Auer verschlug es nach ihrem künstlerischen Lehramtsstudium an der Akademie der bildenden Künste Wien für ein Jahr nach Italien, wo sie einen Master für Bilderbuchillustration absolvierte. Seit Herbst 2018 lehrt sie am Institut für Kunst und Bildung der Kunstuniversität Linz und ist seit Herbst 2020 als AHS-Lehrerin für Bildnerische Erziehung tätig. Parallel dazu arbeitet Judith freiberuflich als Illustratorin im Bereich der Bilderbuchillustration.

Lieblingscomic: „Der Ursprung der Welt“ von Liv Strömquist.

Barbara „Eggy“ Eggert -> siehe Bios Tag 1!

Klara Huber arbeitet seit dem Abschluss ihres Studiums an der Kunstuniversität Linz als Lehrerin in den Fächern Bildnerische Erziehung und Mediengestaltung. Die Kunst ist ihr ein persönliches Sprachrohr und so erzählt sie gerne mit Zeichnungen – und insbesondere Comics – Geschichten aller Art. Sowohl in der beruflichen Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen als auch in der eigenen künstlerischen Praxis sind ihr ein sensibler Umgang mit Rollenbildern auf diversen Ebenen sowie Diversität ein großes Anliegen. **Lieblingscomic:** „Drei Wege“ von Julia Zejn.

Ilona Stuetz hat textil.kunst.design und Bildnerisches Gestalten, sowie Textiles Gestalten studiert. Ihr Forschungs- und Arbeitsschwerpunkt liegt im breiten Themenfeld Intersektionalität, Bildung, Digitalisierung, Teilhabe und Kunst. Aktuell arbeitet sie vor allem mit der UX-Designerin Victoria Kure-Wu zusammen, um über Diversität und warum es kein Add-On sein darf zu sprechen und zu schreiben.

Lieblingscomic: „Die dicke Prinzessin Petronia“ von Katharina Greve, „Calvin and Hobbes“ von Bill Watterson.

Gitti Vasicek ist Professorin für zeitbasierte Medien an der Kunstuniversität Linz. Sie ist in unterschiedlichsten feministischen Organisationen aktiv und beschäftigt sich mit Bildkulturen, Bildpolitiken und Inszenierungen welche in den unterschiedlichsten Formaten wie z.B. „Ball Verkwert“ oder „der Feministische Rat“ und Andere, umgesetzt und erprobt werden.

Lieblingscomic: Gitti Vasicek empfiehlt die Comics von Alison Bechdel.

Impressum

Idee/Konzept/Organisation/Grafik/Redaktion/Errata:

Barbara M. Eggert (Kunstuniversität Linz, Abteilung für BE, Institut für Kunst und Bildung)

Idee & Konzept Panel 3: Kalina Kupczynska & Véronique Sina (AG Comicforschung der Gesellschaft für Medienforschung)

Festivalplakat Seite 5: Stephanie Wunderlich (Illustration) & Anna Maria Fitzinger (Grafik)

Alle Angaben ohne Gewähr. © Kunstuniversität Linz 2021, www.ufg.ac.at